

Veranstalter:  
Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V.

Förderer:  
Bundeszentrale für politische Bildung

# CleaRTeaching

Umgang mit neosalafistischen und  
rechtsextremen Haltungen im schulischen Kontext



Kontakt:  
Lisa Kiefer  
Himmelgeister Str. 107  
40225 Düsseldorf  
Email: [lisa.kiefer@die-agb.de](mailto:lisa.kiefer@die-agb.de)  
Mobil: +49 152 34155643

Weitere Infos finden Sie unter: [www.clearing-schule.de](http://www.clearing-schule.de)

September 2021 - April 2022  
Erfurt



## Organisation

### Termine

#### Modul 1

01. bis 03. September 2021

#### Modul 2

30. September bis 01. Oktober 2021

#### Modul 3

04. bis 05. November 2021

#### Modul 4

06. bis 07. Dezember 2021

#### Modul 5

27. bis 28. Januar 2022

#### Modul 6

24. bis 25. Februar 2022

#### Modul 7

31. März bis 01. April 2022

#### Modul 8

28. bis 29. April 2022

**Die Termine finden je nach Pandemielage als online-Seminare oder als Präsenzveranstaltung in Erfurt statt.**

## CleaRTeaching

Schule als Teil der Gesellschaft steht vor der Herausforderung, professionell mit Verschwörungsideologien und gewaltbefürwortenden Phänomenen umzugehen. Bei der gemeinsamen Weiterbildung der Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. und der Bundeszentrale für politische Bildung steht das siebenstufige Clearingverfahren im Mittelpunkt. Wie können Radikalisierungsprozesse frühzeitig im schulischen Kontext erkannt werden? Wie kann ich als Lehrer\*in auf Verschwörungsideologien reagieren und wie mit meinen Schüler\*innen über aktuelle Themen wie Rassismus, Antisemitismus und andere Phänomene der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sprechen? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gilt es im Umgang mit den Phänomenen zu beachten, und wie sehen pädagogische Interventionsinstrumente aus? All diese Fragen möchten wir in unserer Weiterbildung „CleaRTeaching – Umgang mit neosalafistischen und rechtsextremen Haltungen im schulischen Kontext“ klären. Wir möchten Sie dabei unterstützen das strukturierte Clearingverfahren an Ihrer Schule zu implementieren und hier bereits vorhandene Beratungsstrukturen Ihrer Schule mit einzubinden. Dieses Verfahren hilft Ihnen dabei, den beschriebenen Phänomenen professionelle und unaufgeregt zu begegnen. Wir vermitteln in acht Modulen die Erkenntnisse aus unserem Modellprojekt „CleaR – Clearingverfahren gegen Radikalisierung“ und erproben mit Ihnen an praxisnahen Fallbeispielen die erlernten Inhalte. Hierbei stehen vor allem Methoden der phänomenübergreifenden politischen Bildung und der systemischen Beratung im Vordergrund.

## Bewerbung

Alle interessierten Schulen der Sekundarstufe I und II (insbesondere berufsbildende Schulen) aus den Bundesländern *Bayern, Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen* können sich für die Teilnahme an dem Projekt „CleaR-Teaching – Umgang mit neosalafistischen und rechtsextremen Haltungen im schulischen Kontext“ bewerben. Wenn Ihre Schule an dem Projekt teilnehmen möchte, bewerben Sie sich bitte bis zum **07. Juni 2021** über unser Bewerbungsformular unter <https://www.clearing-schule.de/bewerbung/>

## Voraussetzungen

Radikalisierungsprävention an Schulen ist voraussetzungsreich. Von Seiten der Schulen sollten folgende Voraussetzungen mitgebracht werden:

- Bereitschaft zur Kooperation und zur Umsetzung des Clearingverfahrens an der eigenen Schule
- ausreichende personelle und zeitliche Ressourcen zur Umsetzung des Clearingverfahrens an der Schule
- Entsendung von zwei Personen (im Idealfall ein Tandem aus je einem\*einer Lehrer\*in und einem\*einer Schulsozialarbeiter\*in) zur Weiterbildung
- Beschluss zur Teilnahme an dem Projekt durch die Schulleitung
- Teilnahme der Schulleitung oder einer Person der erweiterten Schulleitung an Modul I

## Teilnahmegebühr

Es fallen pro teilnehmender Person Gesamtkosten von **450 Euro** inklusive Übernachtung zwischen den Fortbildungstagen, Vollverpflegung, Seminarunterlagen und Fotodokumentation an. Reisekosten müssen von den Teilnehmenden selbst übernommen werden.

## Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich vor allem an schulische Akteure, die im Idealfall bereits Erfahrung in der Beratungsarbeit oder in der Arbeit in den Krisenpräventionsteams der jeweiligen Schule mitbringen.

## Haftung

Die Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. übernimmt keine Haftung für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden.

## Abschluss/ Zertifizierung

Die Weiterbildung endet mit der Zertifizierung der Teilnehmenden. Voraussetzung für die Zertifizierung ist die Teilnahme an mindestens 80% der Weiterbildung sowie die Vorstellung eines eigenen Falls bzw. der Implementierung des Clearingverfahrens an der eigenen Schule. Bei Nichterfüllung der Voraussetzungen wird den Teilnehmenden lediglich eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.



**Lisa Kiefer** hat in Berlin und Leiden (Niederlande) Islamwissenschaft und Modern Middle East Studies studiert. Seit 2016 arbeitet sie in Düsseldorf bei der Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. (AGB e.V.) und war bis 2019 für die Koordination des Modellprojekts „CleaR-Clearingverfahren gegen Radikalisierung“ verantwort-

lich. Seit 2020 leitet sie das Projekt „CleaRTeaching – Umgang mit neosalafistischen und rechtsextremen Haltungen im schulischen Kontext“. Im Rahmen ihrer Arbeit ist Lisa Kiefer auch für die Konzeption und Durchführung von Workshops für Lehrer\*innen und Multiplikator\*innen verantwortlich. Freiberuflich arbeitet sie als Referentin für Themen der politischen Bildung und der Radikalisierungsprävention. Seit 2019 ist sie ausgebildete Mediatorin.



**Jan-Hendrik Weinhold-Flum** hat Geschichte (B.A.) und Politikwissenschaften (M.A.) studiert. In seinem Studium an den Universitäten Bochum, Duisburg und Brüssel beschäftigte er sich mit integrations- und bildungspolitischen Fragen. Die Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. hat ihn als Clearingbeauftragten an die

Elisabeth-Selbert-Gesamtschule in Bonn entsandt. Dort ist er Teil des Clearingteams und verantwortlich für die Steuerung des Verfahrens. Zudem berät und sensibilisiert er mit zahlreichen Präventionsangeboten im Bereich gewaltorientierter Salafismus und Rechtsextremismus. sowohl die Schülerschaft als auch das Lehrerkollegium.



**Julia Kaina** hat Politikwissenschaft und Pädagogik (BA) und Politikwissenschaft (MA) studiert. Sie hat von 2016 bis 2019 im Projekt „CleaR – Clearingverfahren gegen Radikalisierung“ gearbeitet. Sie war für die Umsetzung am Franz-Jürgens-Berufskolleg (FJBK), einem großen Düsseldorfer Berufskolleg mit metalltechnischem

Schwerpunkt, zuständig. Dort war sie neben der Implementierung und Durchführung des Verfahrens auch für die Sensibilisierung von Schüler\*innen, Lehrkräften und Sozialpädagog\*innen im Bereich Extremismus verantwortlich. Mittlerweile arbeitet sie als pädagogische Fachkraft für Demokratieförderung und Anti-Rassismuserbeit am FJBK. Aufgrund ihrer Vorerfahrung nimmt Julia Kaina im Rahmen einer Kooperation zwischen der AGB e.V. und dem FJBK auch am neuen Projekt „CleaRTeaching“ teil.



**Dr. Michael Kiefer** hat Islamwissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie an der Universität Köln studiert. Er ist systemischer Berater (DGSF) und vertritt derzeit die Professur für „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ am Institut für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück. Zudem arbeitet er bei der

Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. in Düsseldorf und begleitet das Projekt „CleaRTeaching“ wissenschaftlich. Zu seinen Arbeits- und Forschungsschwerpunkten als Islamwissenschaftler zählen u.a. Islam in Europa, Integration von Zuwanderung im kommunalen Raum, Radikalisierungsprävention, Antisemitismus und Migration.

Was bedeutet eigentlich Prävention? Ist Prävention immer positiv oder kann sie auch negative oder unbeabsichtigte Folgen haben? Was bedeutet überhaupt „radikal“? Dieses Modul führt in die Grundkenntnisse der Radikalisierungsprävention an Schulen ein. Neben dem ersten Kennenlernen der Teilnehmenden stehen in diesem Modul vor allem die Phänomenbereiche Rechtsextremismus, Salafismus/Islamismus sowie Linksextremismus im Vordergrund. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden einen ersten Einblick in das Clearingverfahren und die Fallarbeit sowie in die Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Clear – Clearingverfahren gegen Radikalisierung“. Die Covid19-Pandemie stellt die Gesellschaft und somit auch die Schulen vor neue Herausforderungen im Umgang mit Verschwörungsideologien. In diesem Modul findet eine Einführung in den Bereich der Verschwörungsideologien rund um die Covid19-Pandemie statt.

#### Referent\*innen

**Kurt Edler** war 27 Jahre als Lehrer in Hamburg tätig und danach Leiter des Referats Gesellschaft am Landesinstitut für Lehrerbildung. Von 2008 bis 2017 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik. Zu Fragen der pädagogischen Extremismusprävention berät er bundesweit Schulen, Kommunen und Sicherheitsbehörden.

**Giulia Silberberger** ist Gründerin und Geschäftsführerin der „Der goldene Aluhut gUG“ aus Berlin. 2007 stieg die Betriebswirtin aus der Sekte der Zeugen Jehovas aus und engagiert sich nun gegen Verschwörungsideologien und ideologischen Missbrauch, für Medienkompetenz und politische Bildung. „Der goldene Aluhut“ ist ebenfalls der namensgebende Award, den die gemeinnützige Organisation jährlich Ende Oktober in Berlin verleiht

**Rüdiger Reinhardt** ist Mediengestalter aus Berlin und seit Januar 2021 als hauptamtlicher Mitarbeiter beim „Goldenen Aluhut gUG“ angesetzt. Seine Fachbereiche sind das Faktenchecken, Luft- und Raumfahrt, Astronomie, Medizin- und Naturwissenschaften, Alternativmedizin, Impfgene, Esoterik, Rechtsesoterik und QAnon.

**Stefanie Ott** arbeitet als Beraterin bei der mobilen Beratung in Thüringen (MOBIT). Das Anliegen von MOBIT ist es, überall dort Unterstützung anzubieten, wo Menschen sich für demokratische Grundwerte und Menschenrechte engagieren und aktiv gegen die extreme Rechte handeln wollen. Gemeinsam mit den Ratsuchenden vor Ort – unabhängig ob Privatpersonen, (Kommunal)Politiker\*innen, Verwaltungen, Schulen, (lokale) Bündnisse, Initiativen, Vereine oder Verbände – analysieren wir die spezifische Situation, erörtern Handlungsstrategien, entwickeln Lösungsansätze und unterstützen bei der konkreten Umsetzung. Die Beratung ist vertraulich und kostenfrei.

**Dr. Götz Nordbruch** ist Islam- und Sozialwissenschaftler, Mitbegründer und Co-Geschäftsführer des Vereins ufuq.de. Nordbruch war als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut de recherches et d'études sur le monde arabe et musulman in Aix-en-Provence und am Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut – für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig tätig. Von 2008-2011 war er Assistenzprofessor am Center for Contemporary Middle East Studies der Süddänischen Universität Odense. Von November 2016 bis März 2020 war er Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen Jugendkulturen zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus sowie Prävention von islamistischen Einstellungen in schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit.



**Ralf Wörmann** ist Didaktischer Leiter der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule (ESG) in Bonn-Bad Godesberg. Studiert hat er an der Universität Bielefeld Lehramt Sekundarstufe I und II Biologie und Sozialwissenschaften. Nach den ersten Berufsjahren im Schuldienst war er von 2008 bis 2010 unter anderem Fachleiter Sozialwissenschaften am Studienseminar Detmold. Danach, von 2010 bis 2013, war er im Referat 524 Gesamtschule des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW NRW) tätig. Seit dem Jahr 2013 ist er schließlich Didaktischer Leiter (DL) der ESG Bonn. In dieser Funktion ist er vielfältig engagiert und vernetzt, u.a. im Verband „Vereinigung der didaktischen Leiter (VdDL)“ NRW. Er hat von Anfang an das Modellprojekt „Clear“ begleitet und ist weiterhin Partner des Projektteams von „ClearTeaching“.

## Modul 2

Welche Voraussetzungen sind erforderlich, um Radikalisierungsprävention an Schulen erfolgreich umzusetzen? Was braucht es für eine gelungene und ganzheitliche Fallarbeit und welche Akteure müssen sowohl schulintern als auch extern in die Fallarbeit miteinbezogen werden? Modul 2 vertieft die Inhalte aus Modul 1 und führt weiter in die Fallarbeit im Clearingverfahren ein. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, an praxisnahen Fallbeispielen das Erlernte anzuwenden und auf ihre jeweilige Schule zu übertragen.

### Referent\*innen

**Janusz Biene** ist Co-Teamleiter des Projekts „Clearingstelle Radikalisierungsprävention an den Schnittstellen des SGB VIII“ der Fach- und

Beratungsstelle Legato. Zuvor hat er das Modellprojekt „Pro Prävention – gegen (religiös begründeten) Extremismus“ des Kreises Offenbach koordiniert. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Radikalisierungsprävention, Konfliktforschung, Islamismus, Jugend- und Erwachsenenbildung. Zuletzt erschien von ihm im Juni 2020 der Beitrag „Kommunale Radikalisierungsprävention. Gelingensbedingungen und Herausforderungen am Beispiel von PRO Prävention“ im Infodienst Radikalisierungsprävention der Bundeszentrale für Politische Bildung.

## Modul 3

Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es für die Fallarbeit und die Radikalisierungsprävention im schulischen Kontext? Welche Straftatbestände kommen in Fällen von Radikalisierung ggf. zum Tragen? Wie sieht die rechtliche Situation von beratenden Lehrkräften und Schulsozialarbeiter\*innen aus? Und welche Rolle spielen datenschutzrechtliche Fragen in der Fallarbeit? In Modul 3 werden relevante Gesetzgebungen aus dem Strafgesetzbuch und dem Sozialgesetzbuch vorgestellt. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, das Erlernte an praxisnahen Fallbeispielen anzuwenden.

### Referent\*innen

**Kurt Edler** war 27 Jahre als Lehrer in Hamburg tätig und danach Leiter des Referats Gesellschaft am Landesinstitut für Lehrerbildung. Von 2008 bis 2017 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik. Zu Fragen der pädagogischen Extremismusprävention berät er bundesweit Schulen, Kommunen und Sicherheitsbehörden.

**Klaus Riekenbrauk** Dr. jur., Rechtsanwalt und emeritierter Professor für Strafrecht, Jugendstrafrecht, Jugendhilferecht und Menschenrechte an der Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften. Studium der Rechtswissenschaft in Bochum und Köln, Promotion an der Universität Münster zur Thematik „Verfassungsschutzbericht und Grundgesetz“. Von 1976 - 1980 Studienleiter im Gustav-Stresemann-Institut (Fachbereich Politik und Recht), danach bis 1995 Rechtsanwalt in Düsseldorf und Köln mit dem Schwerpunkt Strafverteidigung. Von 1994 - 2016 Professur an der Hochschule Düsseldorf. Dort Mitinitiator des Weiterbildungsstudiums „Psychosoziale Prozessbegleitung“. Seit 1997 Vorsitzender der „Brücke Köln e.V.“, einem freien Träger der Jugendstraffälligenhilfe. Veröffentlichungen zum Strafrecht, Jugendstrafrecht und Sozialdatenschutzrecht; Mitarbeit an Kommentaren zum Sozialgesetzbuch, insbesondere zum SGB VIII (Jugendhilfe); zuletzt erschienen: „Strafrecht und Soziale Arbeit“, 5. Aufl., Köln 2018; in Mitautorenschaft „Menschenrechte - Kompass der Sozialen Arbeit“, Stuttgart 2018.

#### Modul 4

Radikalisierungsprozesse können eine Begleiterscheinung von Konfliktverläufen und persönlichen Krisen sein. Sie treten für das soziale Umfeld der betroffenen Individuen oft unerwartet auf. Nicht selten kommt es dann zu weiteren Konflikten bis hin zu Beziehungsabbrüchen. Wie können Lehrer\*innen und Sozialpädagog\*innen frühzeitig und konstruktiv intervenieren? In diesem Modul soll es vor allem darum gehen, die eigene Wahrnehmung und die persönliche Haltung gegenüber Radikalisierungsprozessen und den davon betroffenen Personen zu reflektieren und zu schärfen. In Bezug auf religiös begründeten Extremismus bietet das Modul die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Beziehung zu Religion.

#### Referent\*innen

**Michael Gerland** ist seit 20 Jahren als anerkannter systemischer Therapeut und Familientherapeut (DGSF) tätig - mit den Schwerpunkten Radikalisierungsprozesse, Fanatismus, Sucht- und Bindungsstörungen. Er ist Mitgründer der Hamburger Fach- und Beratungsstelle gegen religiös begründete Radikalisierung „Legato“

**Philip Mohamed Al-khazan** ist im Alter von acht Jahren nach Deutschland gekommen. 2002 hat er sein Abitur in Hamburg gemacht. Er hat Islamwissenschaftliche Studien studiert und Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern gemacht. Er arbeitete als Schulbegleiter und Lehrer an einer Hamburger Stadtteilschule und ist seit 2016 bei der Hamburger Beratungsstelle „Legato“ im Aufgabenfeld Prävention und Intervention bei Fällen von religiös begründeter Radikalisierung.

#### Modul 5

In Modul 5 mit den Referent\*innen Marie Jäger und Anna Groß wird es um Aufgaben und Methoden der politischen Bildung gehen, aber auch darum, mit welchem Selbstverständnis und welcher Haltung politische Bildner\*innen arbeiten und wie dies in der eigenen Arbeit zum Ausdruck kommt. Es werden viele verschiedene Methoden der phänomenübergreifenden politischen Bildung vorgestellt, angewandt und diskutiert. Das Modul befasst sich außerdem mit genderreflektierter Präventionsarbeit, Verschwörungsideologien und „Corona-Mythen“ und einem angemessenen Umgang mit diesen Phänomenen an Schulen.

## Referent\*innen

**Anna Groß** ist Sprach- und Kulturwissenschaftlerin und arbeitet seit 2002 als politische Bildungsreferentin mit Schwerpunkt auf Jugendkulturen wie HipHop und Skateboarding. Anna Groß betreibt seit 2011 das feministische Musiklabel Springstoff und hat 2005 den Verein cultures interactive e.V. mitgegründet. Sie ist Autorin der Methodensammlung „Politische Bildung in der Grundbildung“ bei der Berliner Landeszentrale für politische Bildung (2017). Zurzeit arbeitet sie an Methoden, Fortbildungen und Teamentwicklung für phänomenübergreifende politische Bildung sowie an genderreflektierten Ansätzen der Jugendbildungsarbeit.

**Marie Jäger** studierte Islamwissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie an der FU Berlin. Ab 2011 arbeitete sie bei cultures interactive e. V. als Politische Bildnerin und Jugendkulturteamerin für Graffiti. In dem Inklusionsprojekt „In\_cultures“ und dem Mädchenprojekt „Spot On, Girls!“ entwickelte sie Methoden für die inklusive und diversitätssensible Jugendkulturarbeit. 2018 - 2020 war sie in der Koordination für das Projekt PHÄNO\_cultures und ist nun als Referentin für phänomenübergreifende Radikalisierungsprävention und Gaming bei cultures interactive e. V. tätig

## Modul 6

Sind Begrifflichkeiten wie „Radikalisierung“ und „Extremismus“ für Soziale Arbeit und politische Bildungsarbeit überhaupt geeignete Kategorien, um damit neue und alte Herausforderungen und Arbeitsaufträge der Praxis zu beschreiben und ihnen angemessen zu begegnen? Wie sieht die Beratungsarbeit in diesem defizitorientierten Präventionsgedanken aus? Was bedeutet dieses Labeling und die daraus (möglicherweise) entstehende Stigmatisierungsgefahr für die direkte Arbeit mit dieser Zielgruppe?

Die Referent\*innen liefern Impulse und Anregungen, was diese Herausforderungen für die Praxis bedeuten und wie die pädagogischen Fachkräfte in dieser anspruchsvollen Aufgabe handlungsfähig bleiben können. Gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen werden mithilfe anonymisierter Fallbeispiele konkrete Strategien entwickelt, welche die Teilnehmer\*innen in ihrer Praxis einsetzen können.

## Referent\*innen

**Michael Gerland** ist seit 20 Jahren als anerkannter systemischer Therapeut und Familientherapeut (DGSF) tätig - mit den Schwerpunkten Radikalisierungsprozesse, Fanatismus, Sucht- und Bindungsstörungen. Er ist Mitgründer der Hamburger Fach- und Beratungsstelle gegen religiös begründete Radikalisierung „Legato“

**Mehlike Dannemann** ist Sozialarbeiterin und Systemische Beraterin. Sie arbeitet in der Fach- und Beratungsstelle kitab, welche sich in Trägerschaft von VAJA e.V. Bremen befindet. Sie studierte Internationale Beziehungen und Politikwissenschaften in Ankara und Bremen. Mehlike Dannemann arbeitete seit 2013 in verschiedenen Projekten der Extremismusprävention und veröffentlichte zuletzt gemeinsam mit ihrem Kollegen David Aufsess den Fachartikel „Streetwork halal? Akzeptierende Jugendarbeit in muslimischen und interkulturellen Lebenswelten“ im Sozialmagazin.

## Modul 7

Die Teilnehmer\*innen werden in diesem Modul mit den Techniken und Methoden der systemischen Beratung, wie z.B. Methoden der Biographiearbeit, Gesprächsführung und Fragetechniken des systemischen Arbeitens vertraut gemacht. Darüber hinaus werden die Teilnehmer\*innen anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis einen ausführlichen Einblick in die Beratungsarbeit der Extremismusprävention erhalten.

### Referent\*innen

**Michael Gerland** ist seit 20 Jahren als anerkannter systemischer Therapeut und Familientherapeut (DGSF) tätig - mit den Schwerpunkten Radikalisierungsprozesse, Fanatismus, Sucht- und Bindungsstörungen. Er ist Mitgründer der Hamburger Fach- und Beratungsstelle gegen religiös begründete Radikalisierung „Legato“

**Mehlike Dannemann** ist Sozialarbeiterin und Systemische Beraterin. Sie arbeitet in der Fach- und Beratungsstelle kitab, welche sich in Trägerschaft von VAJA e.V. Bremen befindet. Sie studierte Internationale Beziehungen und Politikwissenschaften in Ankara und Bremen. Mehlike Dannemann arbeitete seit 2013 in verschiedenen Projekten der Extremismusprävention und veröffentlichte zuletzt gemeinsam mit ihrem Kollegen David Aufsess den Fachartikel „Streetwork halal? Akzeptierende Jugendarbeit in muslimischen und interkulturellen Lebenswelten“ im Sozialmagazin.

## Modul 8

Wie kann das Clearingverfahren nachhaltig an der jeweiligen Schule der Teilnehmer\*innen umgesetzt werden? Das Abschlussmodul beschäftigt sich vor allem mit der nachhaltigen Implementierung. Hierzu stellen die Teilnehmenden die bereits umgesetzten Maßnahmen zur Implementierung an ihrer jeweiligen Schule vor. Darüber hinaus wird es die Möglichkeit zur Vernetzung mit Kooperationspartner\*innen der einzelnen Bundesländer geben, die die Schulen später in der Fallarbeit unterstützen können.

### Beratungs- und Interventionsgruppen während der Weiterbildung

Um auch während der Weiterbildung die Teilnehmenden in der Umsetzung der erlernten Inhalte zu unterstützen, wird es regelmäßige Treffen in Kleingruppen geben. Diese Treffen sollen zum einen die Vertiefungsphasen neben den Online-Seminaren unterstützen und darüber hinaus als kollegiale Beratung für die Umsetzung des Clearingverfahrens an den Schulen dienen.